



www.publiceye.ch

Nominiert für den Public Eye Award 2006
in der Kategorie:

S O Z I A L E S
(Menschen- und Arbeitsrechte)

Nominiert von: Developmental Initiatives for
Social Causes (DISC) Bangalore, Indien

GAP Inc.

Hauptsitz:	San Francisco, USA
Branche:	Bekleidung, Accessoires und Pflegeprodukte, über 3000 Verkaufsläden weltweit
Umsatz/Gewinn 2004:	16, 3 Milliarden US\$ / 1,2 Milliarden US\$
CEO:	Paul Presser
Im Besitz von:	Börsenkotierte Aktiengesellschaft
Beschäftigte 2005:	über 150'000
WEF-Teilnehmer 2006:	ja

In Kürze

DISC und lokale Gewerkschaften fordern vom GAP-Konzern, die zahlreichen sexuellen Übergriffe auf Arbeiterinnen in seinen Zulieferbetrieben im indischen Bangalore zu stoppen. Die Belästigungen reichen von unanständigen Bemerkungen über Berührungen bis hin zur Aufforderung zu sexuellen Handlungen. Mit der Publikation einer Studie und anderen Aktionen haben DISC und die Gewerkschaften erreicht, dass GAP Gesprächsbereitschaft zeigt, erste Schritte zur Verhinderung der Übergriffe eingeleitet hat und eine unabhängige Kontrolle der Umsetzung ihres Verhaltenskodex akzeptiert.

Informationen zum Fall und Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

Bangalore ist die Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka und mit rund 1000 Kleiderbetrieben ein Zentrum der Textil- und Kleiderproduktion. Hauptabnehmer der Kleider aus Bangalore ist der US-amerikanische GAP-Konzern.

Gemäss DISC sind die Arbeitsbedingungen in den meisten Fabriken schlecht. Die ArbeiterInnen hätten von Gesetzes wegen Anspruch auf Kantinen, Ruheräume, WC-Anlagen und Krippen, doch in der Realität seien diese selten vorhanden. In vielen Fabriken würden nicht einmal die Mindestlöhne bezahlt. Das Management bestehe meistens aus Männern, die Belegschaft vor allem aus Frauen. Viele von ihnen kämen von weit her und würden zu Hungerlöhnen angestellt, ohne die Möglichkeit ihren Herkunftsort von Zeit zu Zeit zu besuchen.

Zwischen Januar und Juni 2005 hat DISC eine Studie über sexuelle Belästigung in der Kleiderindustrie von Bangalore realisiert. Insgesamt wurden 894 Interviews mit Arbeiterinnen in 215 Fabriken ausgewertet. Viele Arbeiterinnen hätten unsittliche Bemerkungen über sich ergehen lassen müssen. Rund zwei Drittel der Arbeiterinnen gaben an, dass es zu ungewollten körperlichen Kontakten zwischen ihnen und den Belästigern gekommen sei. Rund 40 % der

Arbeiterinnen seien gar zu sexuellen Handlungen aufgefordert worden. Einigen seien unanständige Bilder gezeigt worden oder die Männer hätten sich vor ihnen entblösst. Häufig seien die direkten Vorgesetzten die Belästiger gewesen.

Folgen

Trotz Druck von DISC sowie lokaler NGOs und Gewerkschaften hat GAP die sexuellen Belästigungen in den Kleiderfabriken lange geduldet. Frauen, die sich gegen die sexuellen Übergriffe zur Wehr setzten, wurden gemäss DISC schikaniert, bedroht und bestraft. So habe das Management sich geweigert, die Klagen einer Frau ernst zu nehmen und die Belästigungen eines Vorgesetzten zu unterbinden. Eine andere Frau sei ihrer Funktion als Schneiderin enthoben und zur Hilfskraft herabgestuft worden, nachdem sie sich beschwert habe.

131 Arbeiterinnen erklärten, aus Protest gekündigt zu haben in der Annahme, schnell wieder eine neue Stelle zu finden. Die meisten kamen bei anderen Kleiderfabriken unter und mussten feststellen, dass die sexuellen Belästigungen auch dort an der Tagesordnung sind.

Aktueller Stand und Forderungen

Nach Publikation der Studie hat das Unternehmen aber den Forderungen der Organisationen nachgegeben. GAP erklärte sich bereit:

- das Thema mit Vertreterinnen der Arbeiterinnen zu besprechen;
- ihren Verhaltenskodex konsequent umzusetzen;
- unabhängige Recherchen und ein unabhängiges Monitoring zur Umsetzung des Kodex zuzulassen;
- das Recht der Arbeiterinnen, sich zu organisieren und gemeinsam ihre Interessen wahrzunehmen, zu respektieren.

GAP hat alle ihre Lieferanten in einem Brief aufgefordert, vorbeugende Massnahmen gegen die sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zu ergreifen. GAP unterstützt zudem gewerkschaftliche Aktivitäten in vielen Betrieben und organisiert, mit Unterstützung von NGOs und Gewerkschaften, Kurse für das lokale Management zur Vorbeugung gegen alle Arten von Belästigungen am Arbeitsplatz. Die Zukunft wird zeigen, ob diese Massnahmen wirken und ob GAP wirklich bereit ist, gegen Missstände vorzugehen und den Verhaltenskodex und die abgegebenen Versprechen einzuhalten.

DISC wird fortfahren, Druck auf GAP und andere Kleiderunternehmen auszuüben, damit diese sich an die arbeitsrechtlichen Gesetze halten und die Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben verbessern.

Ausführliche Nominierung: www.publiceye.ch/nominierungen